

Was in Alpen und Millingen schief läuft

Die beiden Fußball-A-Ligisten sind ganz schwach in die Saison gestartet. Die Mannschaften stehen tief drin im Tabellenkeller. Alpen trat zuletzt in Asberg nicht an, heute geht's gegen ein Spitzenteam. Millingen ist noch sieglos.

VON RENE PUTJUS

ALPEN/RHEINBERG Tobias Schmitz war's schon ein wenig peinlich, als er den Gegner TV Asberg kontaktieren musste mit der Info, dass Viktoria Alpen am achten Spieltag nicht in Moers antreten werde. Der Trainer des schwach gestarteten Fußball-A-Ligisten bekam keine Mannschaft zusammen. „Mit mir wären wir zehn Spieler gewesen. Es war auch kein Torwart da. Ich hoffe, dass das die absolute Ausnahme bleibt. Ich bin kein Fan davon, Spiele abzusagen“, sagte Schmitz. Am Dienstagabend zur Heimpartie gegen Überraschungszweiten FC Neukirchen-Vluyn II (Anstoß 19.30 Uhr) werden die Alpener, die erst vier Punkte auf dem Konto haben, aber antreten, bekräftigte Schmitz am Montag.

Noch schlechter gestartet ist der SV Millingen. Das Team von Oliver Kraft steht noch ohne Sieg da und liegt mit nur einem Zähler auf dem vorletzten Tabellenrang. Emotional in den Kleidern hängt noch die Derby-Niederlage gegen Concordia Rheinberg (2:4) vom letzten Spieltag. Eigentlich sollte es mit der Partie aufwärtsgehen. Zumal die Verletztenliste endlich kürzer geworden war. Unter anderem standen Nick Deutz und Yannick Saunus wieder auf dem Platz.

Doch es kam anders. „Wir hatten bislang in dieser Saison zeitweise bis zu zehn Verletzte. Das lässt sich nicht so einfach auffangen. Bis auf das Derby in Rheinberg haben wir uns eigentlich ganz gut verkauft und nicht abschießen lassen“, sagte Kraft, der trotz des Katastrophenstarts weiter den Rückhalt im Verein spüre.

„Es gibt keinerlei Anzeichen, dass jemand mit meiner Arbeit unzufrieden ist. Auch die Trainingsbeteiligung ist weiter gut. Jeder kennt die Gründe, warum wir da unten



Yannick Saunus wartet mit dem SV Millingen in der Kreisliga A weiterhin auf den ersten Saisonsieg.

FOTO: JAKOB KLUS

drin hängen“, meinte der SVM-Coach weiter. Der Oktober ist der Monat der Wahrheit für ihn und seine

Mannschaft. „Da müssen wir die Lücke zu den Mannschaften schließen, die auf Platz 14, 15 stehen.“ In

den nächsten beiden Partien geht's gegen den FC Meerfeld und SV Schwafheim II.

Auch für Viktoria Alpen zählt in der aktuellen Situation jeder Punkt, den das Team den Klassenerhalt ein Stück näherbringt. „Und das wird nicht einfach mit dem kleinen Kader. Aber ich stelle mich weiter der Herausforderung“, so Trainer Schmitz, der froh ist, dass er jetzt wieder auf Jan Luca Rassier zurückgreifen kann. Der Vize-Kapitän gehört zu den Spielern, die für die Asberg-Partie nicht zur Verfügung standen. Der 34-Jährige

werde gegen Neukirchen-Vluyn II in der Startelf stehen wie auch Torjäger Nils Speicher. Schmitz nennt den Goalgetter und Rassier die Alpener „Lebensversicherung“.

Derweil erreichte den Coach eine weitere schlechte Nachricht. Im Kampf um den Klassenerhalt wird er auf unbestimmte Zeit nicht mehr auf Lous Feldkamp zurückgreifen können. Der 32-Jährige, der zu den Führungsspielern gehört, legt auf Ärztterat vorerst die Fußballschuhe zur Seite. Feldkamp macht an beiden Knien die Patellasehne zu schaffen.

INFO

Büderichs Trainer sieht Rote Karte

Platzverweis Dominik Seemann, der Trainer des Büdericher SV, sah im Spiel beim Rumelener TV (0:0) die Rote Karte. In der 58. Minute leistete er sich eine Unsportlichkeit. „Ich habe vor einem Einwurf im Ge-

spräch mit dem Schiri den Ball etwa einen halben Meter zur Seite gelegt. Währenddessen war mir eigentlich schon klar, was jetzt passiert“, sagte Seemann. Aus diesem Grund hatte schon sein Co-Trainer Jesse Weißenfels im September im Kreispokalspiel gegen den TuS Asterlagen Rot gesehen

Schüler können nichts mehr lernen

Erkrankte Lehrer

Zu „Seit fünf Jahren erkrankter Lehrer besetzt zwei Schulleiter-Posten“ (RP vom 17. September): Ein zweiter, nicht akzeptabler Fall in unserem Schulsystem, nachdem kürzlich berichtet wurde, dass eine Lehrerin seit 15 Jahren krankgeschrieben war, ohne dass etwas passierte. Ich habe über diese Fälle mit meinem Sohn gesprochen, der selbst Lehrer an einem Gymnasium ist. Seine Antwort war, dass diese Probleme nur die Spitze des Eisberges sind. Außerdem seien das besondere Fälle, die nicht die Regel darstellen. Die Presse täte gut daran, sich weniger um eine Berichterstattung zu kümmern, die Parteien wie der AfD nutzt. Stattdessen könnte man sich mal damit auseinandersetzen, dass Schüler heute nichts mehr lernen können, weil von staatlicher Seite eine horrende Ausfallquote an Unterrichtsstunden verordnet wird und zudem die vermeintlichen Segnungen der Digitalisierung endgültig verhindern, dass guter Unterricht was bringt.

Heinz Bolten
Korschenbroich

Rasante Entwicklung

Energiewende

Zu „Mutige Ministerin, ehrliche Energiewende“ (RP vom 16. September): Die technische Entwicklung auf dem Feld der erneuerbaren Energien und deren Speicherung schreitet weltweit rasend



Der Ausbau erneuerbarer Energien – hier die größte Agri-PV-Anlage Deutschlands in Mecklenburg-Vorpommern – schreitet voran. Trotzdem gibt es technischen Nachholungsbedarf.

FOTO: JENS BÜTTNER/DPA

schnell voran. Alte Glaubenssätze gelten nicht mehr. Das deutsche Stromsystem krankt an mangelnden Möglichkeiten zur Steuerung, der Rollout der dafür benötigten Smart-Meter geht extrem schleppend vorwärts. Ebenso gibt es einen riesigen Genehmigungsstau für Großspeicher. Beides wäre nötig, um den Strom über den Tag zu speichern und abends wieder abzugeben. Dazu kommen noch die stetig mehr werdenden Elektroautos, deren Stromspeicher bereits einen Teil dieses mittags überschüssigen Stroms aufnehmen und nachts wieder abgeben können. Wer nicht glaubt, dass dies alles funktioniert, schaue gerne mal in Kalifornien vorbei. Dort hat sich die Kapazität der Großspeicher in sieben Jahren um den Faktor 30 vergrößert, der Strompreis sinkt. Mit diesem Konzept würden hierzulande nicht nur die Reser-

vekraftwerke unnötig, wir bräuchten auch keine neuen subventionierten Gaskraftwerke. Und man müsste Solarstrom mittags auch nicht abregeln, sondern würde diesen speichern und die privaten Erzeuger, die Eigenkapital investiert haben, einfach weiter mit der Einspeisevergütung für den erzeugten Strom bezahlen.

Philip Jeßberger
Monheim

Verwerfliche Diskussion

Altersgrenze für Hüft-OPs

Zu „Keine neuen Hüften mehr ab 80 Jahre?“ (RP vom 23. September): Das Thema auch nur zu bedenken, ist verwerflich. Wir, die

über 80-Jährigen, sind die Generation der Nachkriegszeit und haben das Land mit aufgebaut. Wir dachten nicht ständig über Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung nach und haben auch jede Arbeit angenommen. Wir gingen nicht wegen jedem Schnupfen zum Arzt – wir kannten noch die alten Hausmittel. Jetzt, wo wir Hilfe brauchen, soll sie uns verwehrt sein? Wo führt diese Diskussion hin?

Ursula Kiss
Rheinberg

Erfolgsprojekt droht zu scheitern

Deutschlandticket

„Deutschlandticket kostet bald 63 Euro“ (RP vom 19. Septem-

ber): Die Finanzpolitik subventioniert die regelmäßig umwelt-schädlichste Mobilität in absurden Größenordnungen. Für Kfz- und Luftfahrtbranche ein gefundenes Fressen. Nun also die Verkehrsministerkonferenz. Es geht um 0,8 Milliarden Euro, die der Bund nicht mehr zu finanzieren willens ist. Für das erfolgreichste Projekt im umweltfreundlichen ÖPNV seit Gründung der Bundesrepublik. Mit evaluierten Ergebnissen hinsichtlich der positiven Verlagerungseffekte. Gewiss: Wer vormals noch teure Monatskarten kaufen musste, empfindet das Deutschlandticket immer noch als günstig. Die große Menge jener Menschen aber, die knapp bei Kasse ist, wird sich zunehmend von diesem Angebot lossagen. 28 Prozent Preiserhöhung in zweieinhalb Jahren! Da weiß man im Umfeld dieser Finanzpolitik doch unübersehbar, wem sich diese Große Koalition verpflichtet fühlt.

Eckehard Lüdke
Kevelaer

Politik muss besonnen bleiben

Nato-Luftraum

CDU-Politiker Jürgen Hardt fordert, dass russische Kampffjets bei Verletzung des Luftraums von Nato-Ländern abgeschossen werden sollten. Ich empfehle Herrn Hardt, mal einen Blick auf unseren „Verbündeten“ Türkei zu werfen. Türkische Kampfflugzeuge verletzen den griechischen Luftraum bis zu 200 Mal im Jahr. Hinzu kommen regelmäßig geäußerte Gebietsansprüche und Kriegsdrohungen. Bisher wurde kein einziger Flieger abgeschossen. Das

Generalprobe des GSC Moers geht in den Hose

MOERS (miry) Die Eishockey-Regionalliga-Cracks des GSC Moers scheinen wenige Tage vor dem Saisonstart noch nicht so wirklich unter Feuer. Der finale Vorbereitungstest gegen den Ligakonkurrenten ESV Bergisch Gladbach ging in der Enni-Eiswelt mit 1:4 (0:3, 0:0, 1:1) verloren. Vor allem im ersten Drittel wirkte das ersatzgeschwächte Team von Trainer Max Eberlein nicht richtig wach. „Das Spiel hat uns ein wenig die Augen geöffnet. Wir wissen schon, wo wir sportlich stehen“, erklärte der Coach.

Der sah erst ab der 21. Minute einen soliden Auftritt seiner Black Tigers, die unter anderem auf die verhinderten Topstürmer wie Marc Schaub und Jan Theuerkauf verzichten mussten, aber auch auf einen stabilen Verteidiger wie Pascal Fischer. Dazu passt derzeit noch Neuzugang Thomas Ziolkowski. Der frühere DEL2-Verteidiger und ehemalige Sportliche Leiter des EV Duisburg ist aufgrund der Nachwehen einer Knieverletzung noch vorsichtig und wird auch zum Saisonstart am Sonntag (18.15 Uhr, Enni-Eiswelt) gegen Regionalliga-Vizemeister Eisadler Dortmund nicht mitmischen können.

Gegen Bergisch Gladbach sorgten die Pfeifer-Brüder Sebastian und Tristan mit einer schönen Kombination bei eigener Unterzahl für das 1:3-Anschlussstor. Davor und danach ging es durchaus robust auf dem Eis zu. Philipp Hoth eliminierte sich mit einem unnötigen Kniecheck und folgender Spieldauerstrafe eine Sekunde vor Ende des zweiten Drittels aus dem Match. Auf Gästeseite galt dies nach gleichem Vergehen auch für Jan Wellen (45. Min.).

Die Fäuste flogen, eigentlich untypisch für den GSC Moers, am Ende auch noch. Die neuen Angreifer Florian Stehr und Leon Taraschewski waren in der 53. Minute in den Kampf verwickelt und kassierten jeweils eine Fünf-Minuten-Strafe. 45:47 Strafminuten waren am Ende für ein Testspiel ziemlich üppig.

nennt man besonnene Politik, von der wir im Moment nicht genug haben können. Herr Hardt würde angesichts seines Alters bestimmt nicht im Schützengraben der Ukraine liegen, um gegen Russland zu kämpfen; mein Sohn vielleicht schon.

Dr. Thomas Troullidis
Düsseldorf

Europa muss endlich handeln

Angriff in Gaza-Stadt

Wir sitzen gemütlich am Frühstückstisch und lesen die Rheinische Post vom Tage (RP vom 17. September). Da fällt der Blick auf ein Foto von einem entsetzlichen Trümmerfeld, über dem der Qualm einer Bombe aufsteigt. Mit der Gemütlichkeit ist es aus. Wie können wir in Ruhe zusehen, wie anderswo ein ganzes Land ausgelöscht wird, unschuldige Menschen in Massen umkommen, fliehen müssen, hungern? Ist das Verhältnismäßigkeit? Europa sagt ‚Nein‘, tut aber nichts Wirksames, um das Unheil zu stoppen. Geht das nicht anders?

Gabriele Fink
Per E-Mail

.....
Leserzuschriften veröffentlicht die Redaktion ohne Rücksicht darauf, ob die darin zum Ausdruck gebrachten Ansichten mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, sinnwählende Kürzungen vorzunehmen. Im Falle der Veröffentlichung des Leserbriefs weisen wir am Beitrag den Klarnamen sowie den Wohnort des Einsenders aus. Für Rückfragen bittet die Redaktion, die Telefonnummer anzugeben. Unsere E-Mail-Adresse: leserbriefe@rheinische-post.de
.....